

„Das Leben hier ist eine Schule der Demut“

Pater Marián lebt inmitten der Roma-Minderheit

Morgens Renovierungsarbeiten am Haus, am Nachmittag Katechese und Fußballspielen mit den Kindern, zwischendurch Mittagessen kochen für die klösterliche Gemeinschaft, abends die Messe zelebrieren und danach mit Jugendlichen ab in die Gruppenstunde. Der Tag von Pater Marián Matata ist lang, aber auch abwechslungsreich. Der 56-jährige Salesianerpater lebt seit vier Jahren in einem besonderen Ordenshaus im Osten der Slowakei: inmitten der Roma-Siedlung Luník IX in Košice/Kaschau. „Als ich vor vier Jahren hierherkam, hatte ich keine Erfahrung mit Roma“, sagt Pater Marián. Die Plattenbausiedlung Luník IX wurde in den 1970er Jahren als Wohngebiet für Angehörige der Armee, der Polizei sowie der Roma-Minderheit angelegt. Heute sind nur noch 5.000 Roma geblieben. Sie leben teils in erbärmlichen Umständen – slowakische Medien bezeichnen sie als „Slum“. Armut, Arbeitslosigkeit, Geschrei, laute Musik und viele Kinder beherrschen den Alltag in Luník IX. „Die Arbeit hier ist schwer“, sagt Pater Marián und erzählt auch von Zweifeln, die ihn umtreiben. Denn oft hört er von den Roma den Vorwurf, wieso er ihnen als Priester kein Geld geben wolle. „Ich frage mich dann wirklich, was bin ich für ein Priester und Mensch?“ Aber als Ordensmann verfügt er nicht über Geld und so versucht er, den Menschen anders zu helfen – sei es durch die Mithilfe bei der Renovierung manch einer der Roma-Wohnungen oder indem er einer Familie einen Ofen zum Heizen im Winter besorgt. Und er hilft als Geistlicher, der mitten in der Roma-Gemeinschaft lebt. „Das Leben hier ist eine Schule der Demut“, sagt der Ordensmann. „Anfangs dachte ich, ich bleibe ein paar Jahre. Aber so langsam denke ich, ich will nicht wieder weg.“

Foto/Text: Markus Nowak

